

## Keller, Gottfried: 2 (1854)

- 1 Von Holz und Reisig eine hohe Wand
- 2 Seit langen Jahren um die Scheune stand,
- 3 Schon vieles ward vom Regen unbrauchbar,
- 4 Doch jeder Herbst bringt neue Lasten dar.
  
- 5 Der letzte Winter brachte große Not,
- 6 Und manche arme Witwe, frierend, bot
- 7 Ihr armes Geld dem Mann für wenig Holz;
- 8 Er gab's nicht her in seinem Bauernstolz.
  
- 9 Nun flammt es auf im wilden Feuerflug,
- 10 Mit Scheun und Stall, Pferd, Wagen, Vieh und Pflug;
- 11 Die armen Weiber stehn und schaun es an
- 12 Und wärmen lächelnd ihre Hände dran.
  
- 13 Dies Lächeln mag die bleichste Blume sein,
- 14 Die einstens ziert des Mannes Totenschrein –
- 15 Weh dem, der solchen Blütenflor gesät,
- 16 Wenn einst die Saat in reifen Knospen steht!

(Textopus: 2. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50800>)